

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Sechszwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1901.

aus einem übersehenen Diplom Heinrichs III.Mitgetheilt von **K. Ribbeck.**

Bei von Steinen, Westf. Gesch. IV, 760, findet sich eine bisher nicht beachtete Notiz über eine verlorene Urkunde Kaiser Heinrichs III. 'Der Kayser Henrich III. hat tho Gadesdenste zu Heil seiner Seelen und Agnesen, synes Beddegessen, und sinen Kindes, oich sinen leven Vaders, Kayser Konrads, und syner Moder Ghyselen Kayserinnen, tein Hoven, gelegen in dem Dorpe to Holthusen, in der Grafschop Greve Hermans in Westphalen tot Wedeme dem Münster der Abdeien tho Essende, da do Theofana Abdisse ist, gegeben und in ewigkeit overgereicket mit aller tobehoringe, als dat gerichte und tobehoringe, dat is 30 volhorige Menschen, Landt, Wischen, Weide, Jacht, Water, Mole, Vischerey u. f., gestercket mit sinen segels indruckinge und teicken: Henrich kunix, aller un-ervoenste, des andern Röm. Kesers, Oeckers, den 15 tagh wintermonaths im Jahr na der Invleischinghe unsers Heren 1054'. — v. Steinen erwähnt ein Zeugnis über die Eigenschaft des Hofes Holthausen (bei Hattingen an der Ruhr) als Reichshof v. J. 1498; vielleicht war damals die Urkunde noch im Original oder in Abschrift erhalten. Auch der vermuthlich um dieselbe Zeit abgefasste Essener Aebtissinnenkatalog (Beitr. z. Gesch. v. Stadt u. Stift Essen V, 4) erwähnt die Urkunde. Der darin genannte Graf Hermann (von Werl) kommt auch 1052 als Werdener Vogt vor (Lacomblet, U. B. I, 188); die Essener Aebtissin Theophanu regierte 1039—1056 (Beitr. a. a. O.). Die Signumzeile Heinrichs III. ist deutlich zu erkennen; vgl. Lacomblet I, 191: 'Signum domni Henrici tercii regis invictissimi secundi Romanorum imperatoris augusti'. Oeckers dürfte eine Verstümmelung von Oskeresleve sein (vgl. Stumpf 2684). In Oschersleben besass Heinrich III. Erbgüter (St. 2394), die er später dem Goslarer Stifte zum Geschenk machte (St. 2472).

Als Datierungsort kommt Oschersleben unter Heinrich II. 1010 (St. 1540) und Heinrich IV. 1065 (St. 2683. 2684) vor. Unter 'Wintermonat' wäre dann November oder December, keinesfalls der Januar zu verstehen, da Heinrich III. im Nov. 1053 in Worms, im Febr. 1054 in Zürich (St. 2446. 2448), dagegen zu Weihnachten in Goslar (Steindorff II, 285), im Jan. 1055 in Quedlinburg (St. 2463) war. Im Sommer 1054 hatte sich der Kaiser in der Nähe von Essen, in Kaiserswerth, aufgehalten (St. 2458) und wohl schon damals die Schenkung zugesagt.
